

# Alle spielen um die Wette

Vaterstettener Rathauskonzerte: „Mozart für Kinder“ kommt beim jungen Publikum richtig gut an

VON WILFRIED GILLMEISTER

**Vaterstetten** – Ein Sonderkonzert ist – wie der Name schon ausdrückt – ein Konzert außerhalb der Normalität der Vaterstettener Rathauskonzerte. Also kein Abo, keine reservierten Plätze, dafür aber in der halben Stunde vor Beginn Lärm wie auf dem Schulhof. „Mozart für Kinder“ stand auf dem Programm, eine Musikveranstaltung für die ganze Familie; hauptsächlich aber für Kinder.

Nach Vaterstetten kam Heinrich Klug wieder mit Mitgliedern und Akademisten der Münchener Philharmoniker und Preisträgern des Wettbewerbs „Jugend musiziert“. Das Rathaus platzte angesichts des Andrangs aus den Nähten, allen Erlebnisbedürfnissen sollte gerecht werden, sogar Bürgermeister Robert Niedergesäß packte kräftig mit an. „Hier soll kein Kind abgewiesen werden müssen“, war oberste Maxime.

Heinrich Klug ist nicht nur ein anerkannt exzellenter Cellist, er stellte sich in Vaterstetten mit liebenswerter Einführung in die Welt mozartischer Musik, als geschickter Pädagoge und Moderator vor.

Es dürften knapp 200 Paar strahlende Kinderaugen auf die Bühne gerichtet gewesen sein. Da wurde bereitwillig dem jungen Mozart mit Dreiklang und Tonleitervariationen gefolgt, fasziniert dem Menuett der jungen Carla



„Der Taktstock geht nur runter, rüber und rauf“: Heinrich Klug dirigierte auch wieder das begeisterte Publikum.

FOTO: JRO

Schallerer gelauscht, welche feine Töne sie der Violine entlockte. Magdalena Haubs versetzte die jungen Zuhörer mit Mozarts Rondo Allegro am Flügel mit erstaunlicher Beweglichkeit in helle Freude, zumal Klug als Thema ein allseits bekanntes Kinderlied zum Mitsingen heraushören ließ.

Da wird dann über Bewe-

gung mit Klatschen, Aufstehen und Fußtrampeln Rhythmus entwickelt. Dirigieren ist nach Klug ganz einfach, „denn der Taktstock geht nur runter, rüber und rauf“.

Über 40 Mitwirkende bietet Heinrich Klug in wechselnden Besetzungen auf, denn bei mehr 20 Konzerten pro Jahr im deutschsprachigen Raum muss jede Aufgabe

doppelt besetzt sein. Instrumente werden erklärt, mit Themen und Antworten in Beziehung gesetzt, alle Instrumente haben ihre Wichtigkeit im Orchester: „Sie spielen um die Wette und dennoch hat keines verloren“.

Höhepunkt sollte spielend erklärt und leicht verständlich die Geschichte der „Zau-

berflöte“ sein, in der die Duette von Papageno (Sebastian Myrus, Bariton) und Papagena (Monika Lichtenegger, Sopran) mit den schönen Stimmen des Knabenchors im Terzett (Markus Ücker, Eric Reich und Nicholas von der Nahmer) die Begeisterung der Zuhörer weckte.

Spaß, Freude, Leichtigkeit: Attribute, die Mozarts Musik

kennzeichnen und ihn damit unsterblich gemacht haben, bringt Heinrich Klug mit seinem Ensemble so spielerisch herüber, dass das große Kompliment für das von ihm gestaltete Konzert für Kinder wohl auch darin gipfelt, dass es gelungen ist, für zwei Stunden Kurzweil für Kinder mit normalerweise geringer Sitzgeduld zu erzeugen.

Dienstag, 8. Februar 2011 | Nr. 31